

FO: Köln; unbekannt. „Eine sonst unbekannte Grabinschrift von Köln ist uns durch den Leidener Codex Burm. Q 6 erhalten. Nach Mommsen's Auszug steht in dieser Hs. [... die] Fundangabe Colonia Agripp. [...]“ (Zange-meister 1892, 273).

Maße: unbekannt

*Vellango / Haldavvon[i]s (filius) / cives [Ne]rvius / vivos [s]ibi /<sup>s</sup> et Fro[nt]in[i]ae / [- - -]iae / [coniu]gi / [et Front?]in/[io - - -] / - - -*

**VELLANGO**  
**HALDAVVONIS**  
**CIVES neRVIVS**  
**VIVOS sIBI**  
**5 ET FRONtINIaE**  
**IAE**  
**coniuGI**  
**et IN**

Vellango, Sohn des Haldavvo, Nervier, hat zu Lebzeiten für sich und Frontinia - - -ia, seine Ehefrau, sowie (Front)inius (das Grab errichtet).

Die heute verlorene Inschrift gehörte zu einem Grabstein. Sie veranschaulicht, wie bereitwillig im Bereich des Totenkults römische Konventionen von der einheimischen Bevölkerung übernommen wurden. Der Verstorbene ist Nervier und besitzt, wie auch sein Vater, einen Namen mit deutlich germanischen Wurzeln (was allerdings insofern verwundert, als die Nervier ein keltischer Stamm sind; zu dieser Problematik Weisgerber 379 ff. und jetzt M.-T. Raepsaet-Charlier, *Onomastique et romanisation. Éléments d'une comparaison entre les provinces de Gaule Belgique et de Germanie inférieure*, in: *Noms* 399–470). Gleichwohl folgt er bei der Sorge um die eigene Bestattung der römischen Sitte und läßt sich noch zu Lebzeiten einen Grabstein mit lateinischem Text nach römischem Formular errichten. Die Ehefrau besitzt einen in Köln und Umgebung häufig bezeugten Namen (öfter ist allerdings die maskuline Form Frontinius, Frontinus etc. belegt).

Vellango besaß nicht das römische Bürgerrecht, wie sein Name zeigt. Der Sohn aus seiner Verbindung, nicht Ehe, mit der römischen Bürgerin Frontinia erbte deshalb das Recht und den Namen seiner Mutter und heißt folglich Frontinius.

Dat.: 2./3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8340; Klinkenberg 1906, 333; L. Weisgerber, *Zum Namengut der Germani Cisrhenani*, *Ann. des hist. Vereins für den Niederrhein* 155/6, 1954, 35 ff.

#### Nr. 414 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 351

Inv.-Nr.: 62,274

Galsterer 1975 Nr. 310

AO: Köln RGM

FO: Köln; Norbertstraße 10–12, 1962. Gefunden nördlich der Gräber 27 und 33 mit der Rückseite nach oben in einer Tiefe von 1,28 m; der Stein lag 0,82 m über Körpergrab 35 und „könnte zu diesem Grabzusammenhang gehören“ (F. B.). Bilder der Grabstele, des Grabes und der Beigaben oben S. 24.

Maße: 196 cm x 47 cm x 25 cm

Stele. Über der gerahmten Inschrift Nische mit Aedicula. Darin Büste der Verstorbenen mit kleinem Kind im Arm.

*Bellae • Von/uci • f(iliae) • Remae / Longinus / vir • illaeius /<sup>s</sup> fecit • pie*



Für Bella, Tochter des Vonucus, Remerin, hat Longinus, ihr Mann, (das Grabmal) treu errichtet.